

## Kärntner Nassfeld bekommt KI-gesteuerten Sechsessellift

**HERMAGOR.** Der alte Vierersessellift war 39 Jahre alt und entsprach nicht mehr den Anforderungen. Jetzt wird auf dem Nassfeld im größten Skigebiet Kärntens mitten im Sommer eine neue Sechsessesselbahn gebaut. Das Besondere daran: Bei Zwischenfällen an der Ausstiegsstelle schaltet die künstliche Intelligenz den Lift automatisch langsamer oder deaktiviert diesen. Vor allem beim Ausstieg könne es vorkommen, dass jemand stürze, oder

es habe jemand seinen Skistock verloren oder sein Handschuh bleibe auf dem Sessel liegen. Die KI erkenne diese Situationen, erklärt Christian Krisper von den Bergbahnen Nassfeld. Es sei die größte Investition seit 25 Jahren. Heuer werden 26 Mill. Euro investiert, der Großteil davon entfällt auf die neue Tröglbahn. Diese soll künftig 3000 Skifahrer pro Stunde – in jeweils nur fünf Minuten – auf den Berg bringen.



### KRITIKRAX

**Die Wirtschaftsforscher sagen, dass Österreichs Wirtschaft erst im Jahr 2025 wieder wachsen wird. Da bin ich froh, dass Vorfrohe die schönste Freude ist.**

## Fall Bodo Hell: „Kriminalistische Arbeit“ ist jetzt angesagt

**OBERTRAUN.** Seit einer Woche fehlt von dem Literaten Bodo Hell in der Dachstein-Region jedes Lebenszeichen. Eine groß angelegte Suchaktion mit Einsatzkräften der Bergrettung Steiermark und Österreich und der Alpinpolizei mit Hunden, Hubschraubern und einer Drohne wurde inzwischen erfolglos eingestellt. Nun sei „kriminalistische Arbeit angesagt“, sagte Christoph Preimesberger, Lan-

desleiter der Bergrettung Oberösterreich, am Freitag. Das Gebiet am Dachstein-Krippenstein sei „mehr oder minder lückenlos abgesucht“, jetzt benötige man neue Informationen für eine „spezifische Suche“ nach dem Vermissten. Die Handydaten des 81-Jährigen sollen neuerlich ausgewertet werden. Am 9. August gegen 11 Uhr hatten Wanderer den Autor das letzte Mal gesehen. Er wollte im alpinen Gelände nach seinem Vieh suchen. SN, APA

# Neue Wasserkraftwerke sind wild umstritten

Gemeinden und Naturschützer wehren sich gegen geplante Kraftwerke an der Enns bei Schladming und in der Talbachklamm. Eine Petition wurde gestartet.

ALFRED PFEIFFENBERGER

**SCHLADMING.** In der Region Schladming formiert sich Widerstand gegen den Bau neuer Flusskraftwerke an der Enns und dem Talbach. An den beiden Gewässern sollen insgesamt vier Kraftwerke ausgebaut bzw. errichtet werden. So ist in der Talbachklamm ein Ausleitungskraftwerk mit einer Leistung von 0,7 Megawatt vorgesehen. In Schladming und in Haus sind drei Laufkraftwerke mit einer Leistung von je drei Megawatt im Gespräch. Verbund, die Energie Steiermark und einige Privatunternehmen interessieren sich für die Projekte.

Die Bürgerinitiative „Wilde Wasser Enns und Talbachklamm“ hat eine Petition gestartet, in der das Land Steiermark und der Bund aufgefordert werden, die Errichtung der Kraftwerke zu verhindern. Die Petition wird von den Bürgermeistern der Stadt Schladming, Hermann Trinker, der Gemeinde Haus, Stefan Knapp, der Gemeinde Ramsau, Ernst Fischbacher, und der steirischen Landesumweltanwältin Ute Pöllinger unterstützt. Der Umweldachverband, der Naturschutzbund und der Fischereiverband haben die Petition ebenfalls unterschrieben. Insgesamt wurde sie bereits von mehr als 1600 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet, obwohl sie erst seit Kurzem aufliegt.



Die Talbachklamm soll geschützt werden.

BILD: SN/MARTIN HUBER / PICTUREDESK.COM

Der Sprecher der Bürgerinitiative, Franz Josef Zefferer, sagt, dass es unbedingt nötig sei, diese Teile der Enns und des Talbachs unter Schutz zu stellen und vor der Verbauung zu schützen. „Die Enns zwischen Mandling und dem Gesäuse ist eine der letzten frei passierbaren Fließstrecken in Österreich und von hohem ökologischen Wert“, sagt er. Die Talbachklamm sei zudem ein stark frequentiertes Wanderziel. Und er weist darauf hin, dass bereits ein Großteil der österreichischen Gewässer energetisch genutzt werde, ein weiterer Ausbau

### Großer ökologischer Schaden

würde die letzten Rückzugsgebiete für gefährdete Tier- und Fischarten zerstören. Der Ertrag an elektrischer Energie aus diesen vier kleinen Kraftwerken stehe in keinem Verhältnis zu den ökologischen Schäden, den der Bau der Kraftwerke anrichten würde. Zudem sei es absurd, dass an anderen bereits verbauten Abschnitten, etwa auch an der Enns, Renaturierungsmaßnahmen in Angriff genommen würden, während gleichzeitig noch unzerstörte Naturlandschaften verbaut werden sollen.

### KURZ GEMELDET

#### Drei Verletzte nach Autounfall

**LOOSDORF.** Drei Verletzte hat ein Autounfall am Donnerstag in Loosdorf (Bezirk Melk) gefordert. Ein 56-Jähriger aus dem Bezirk St. Pölten kam von der B1 ab, der Pkw blieb auf einer Böschung auf dem Dach liegen. Eine Slowakin (41) wurde schwer verletzt, eine 91-Jährige aus dem Bezirk St. Pölten erlitt leichte Blessuren.

#### Deutscher starb, als er mit Auto abstürzte

**ÖBLARN.** Ein Deutscher (66) ist am Donnerstag am Sonnberg im obersteirischen Öblarn ums Leben gekommen. Der Mann war mit seinem Auto auf einer Forststraße unterwegs und kam von dieser ab. Er stürzte über einen steilen Abhang. Als seine Frau ihn nicht mehr erreichen konnte, alarmierte sie die Einsatzkräfte. Diese fanden den Mann in der Nacht auf Freitag etwa 100 Meter von seinem Fahrzeug entfernt tot auf.

#### Metallbleche stürzten auf Arbeiter

**KIRCHBICHL.** Ein Türke (25) ist am Donnerstag bei einem Unfall in einer Metallverarbeitungsfirma in Kirchbichl in Tirol (Bezirk Kufstein) schwer verletzt worden. Der Mann war zusammen mit einem Arbeitskollegen mit der Absicherung von Metallblechen beschäftigt, die von einem Gabelstapler transportiert wurden. Beim Lösen der Seilsicherung kippten die Metallbleche mit einem Gewicht von 200 Kilogramm in Richtung des 25-Jährigen und klemmten diesen ein, teilte die Polizei mit.

## Anwalt will Entlassung aus U-Haft

IS-Terrorverdächtiger habe nur straflose Vorbereitungshandlung gesetzt.

**WIEN, TERNITZ.** Seit Freitag vor einer Woche sitzt ein 19-Jähriger aus Ternitz im Bezirk Neunkirchen wegen Tatbegehungs- und Verdunkelungsgefahr in U-Haft. Dem jungen Mann mit nordmazedonischen Wurzeln wird vorgeworfen, er habe einen Anschlag auf eines der drei Taylor-Swift-Konzerte geplant.

Kurz vor den Auftritten wurde der Sympathisant der radikalislamischen Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) festgenommen, die Auftritte wurden abgesagt. Völlig zu

Wie aus einem Bericht der Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN), der Bestandteil des 900 Seiten dicken Ermittlungsakts ist, hervorgeht, ist der 19-Jährige nach Hinweisen von ausländischen Partnerdiensten seit 2. August observiert worden. Das war sechs Tage vor dem geplanten ersten Swift-Konzert. Der Tipp: Ein „IS-inspirierter Einzeltäter“ plane ein Attentat mit Messern und versuche sich eine Schusswaffe zu besorgen. Der Polizei zufolge sei bei einer Hausdurch-

Sprengfalle getaucht hätte. Der Anwalt spricht von einer „straflosen Vorbereitungshandlung“, es mangle an der Ausführungsnähe.

Einzig ein 17-jähriger Jugendlicher mit kroatisch-türkischen Wurzeln dürfte in die Anschlagpläne eingeweiht gewesen sein. Auch er sitzt in U-Haft. Laut DSN-Bericht hat das Duo eine Probefahrt im Burgenland getätigt: Am 4. August gegen 1.40 Uhr fuhren die Beiden mit Folgetonhorn durch eine Gruppe von Besuchern der Bechpartu-

## Nach dem Fund von drei Toten sichert die Polizei weitere Spuren

**TULLN.** Nachdem in Muckendorf-Wipfing (Bezirk Tulln) eine 29-jährige Mutter und ihre beiden Töchter (acht und fünf Jahre alt) am Mittwoch tot aufgefunden worden waren, war die Arbeit am Tatort am Freitag weiter im Gange. Zudem laufen Spurenauswertung und Umfeldherhebungen. Die Ergebnisse einer Schuss-handbestimmung sowie eines toxikologischen Gutachtens stehen noch aus, Letzteres ist erst in einigen Wochen zu erwarten.

Wie berichtet, waren die beiden Kinder ertrickt worden, die

gibt es derzeit keine Hinweise auf Fremdverschulden, die Mutter könnte ihre Kinder ermordet und anschließend Suizid begangen haben. Neben der Spurensicherung seien noch Umfeldherhebungen und die Auswertung der bereits gesicherten Spuren notwendig, sagte Manuela Weinkirn, Sprecherin der Polizei Niederösterreich. Die toxikologische Expertise soll darüber Aufschluss geben, ob den beiden Mädchen ein Betäubungsmittel verabreicht worden war. Der Vater der Kinder hatte die drei Leichen in dem Einfamilienhaus entdeckt. Es